

Explosion in Werkstatt: Mann schwer verletzt

Großaufgebot der Feuerwehr im Einsatz nach Detonation in Autowerkstatt



Regen. Eine gewaltige Explosion hat sich am gestrigen Freitag gegen 16 Uhr in der Werkstatt eines Autohauses im Regener Norden ereignet. Dabei wurde ein Mann schwerst verletzt. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei hatte ein Chemikalien-Gas-Wasserdampf-Gemisch, entstanden bei Reinigungsarbeiten, die Explosion verursacht. Der Schaden beträgt nach ersten Schätzungen rund 500 000 Euro.

In dem Autohaus arbeiteten zu der Zeit noch mehrere Personen. Zunächst waren die Rettungskräfte von einer explodierten Gasflasche ausgegangen, den Brandfahndern vom Polizeipräsidium Niederbayern stellte sich dann die Situation etwas komplizierter dar. Demnach liefen in der Werkstatt Reinigungsarbeiten, Chemikalien und auch ein Dampfstrahler war dabei im Einsatz. Dabei entstand ganz offensichtlich das hochexplosive Gas-Gemisch.

Während die meisten Mitarbeiter des Autohauses nur Schocks erlitten, drei von ihnen leicht verletzt wurden, traf einen 52-jährigen Mann aus Regen in der Werkstatt die Explosion voll. Er erlitt schwere Brandverletzungen am ganzen Körper. Er wurde vom Notarzt und von BRK-Sanitätern erstversorgt, zunächst im Freien, dann im Rettungswagen. Schließlich wurde er vom Rettungshubschrauber in eine Klinik nach München geflogen.

Nachdem der Brand gelöscht und der Rauch mit Hilfe von Gebläsen vertrieben war, wurde das Ausmaß der Zerstörung deutlich.

Das enorme Aufgebot an Feuerwehren – 18 Wehren aus dem ganzen Umkreis von Regen mit über 200 Einsatzkräften – kam nur teilweise zum Einsatz. Die Lage in der völlig zerstörten und verrußten Werkstatt war schnell unter Kontrolle, die Folgebrände der Explosion waren bald gelöscht.

Vor allem die Atemschutzträger waren gefragt, schließlich war zunächst unklar, ob noch weitere Explosionsopfer in der Garage waren. Mit Schaum wurden die Brandherde bekämpft.

Sicherheitshalber ging auch die Drehleiter der FFW Regen über dem Gebäude in Stellung, sie wurde aber nicht mehr benötigt. Und weil die Zahl der Verletzten lange nicht klar war, war auch das BRK mit 17 Fahrzeugen, drei Notärzten und 35 Rettern angerückt. Die Staatsstraße ("Panzerstraße") in Richtung Langdorf war während des Einsatzes der Rettungskräfte komplett gesperrt. – jf

Quelle / Foto: PNP



